Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Band: 7 (1940)

Heft: 24

Artikel: Eine Petroleum-Raffinerie in der Schweiz?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Eine Petroleum-Raffinerie in der Schweiz ?

Unter der Firma Ipsa A.G. f. Petroleumindustrie hat sich in Luzern eine Aktiengesellschaft gebildet, deren Zweck die Errichtung und der Betrieb von Anlagen für die Raffinage für Rohöl ist. Das Gesellschaftskapital beträgt 4 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat besteht aus schweizerischen und italienischen Staatsangehörigen. Präsident ist Nationalrat Dr. L.F. Meyer, Luzern; Direktor Willy Bühler, Zürich.

Da der bekannte Finanzspekulant Castiglioni bei der Gründung mitgearbeitet hat, ist Dr. L. F. Meyer von Seiten der Presse scharfen Angriffen ausgesetzt, was zu seinem Rücktritt als Verwaltungsratspräsident geführt hat.

Dem Vernehmen nach soll die Raffinerie in Rotkreuz errichtet werden, wo das Terrain bereits angekauft ist.

Mit der Frage der Errichtung einer Rohöl-Raffinerie in der Schweiz haben sich im Laufe der Jahre mehrere Gruppen von Oelimporteuren beschäftigt. Es kam aber nicht zur Ausführung des Projektes, da der Bund den Rohölzoll nicht so niedrig ansetzen wollte, dass sich eine wirtschaftliche Raffinage hätte durchführen lassen. Offenbar sind nun unter dem Druck der Ereignisse in dieser Hinsicht befriedigende Zusicherungen gemacht worden.

Es soll an dieser Stelle daran erinnert werden, dass Dr. H. Hirschi bereits im Jahre 1915 beim schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement die Anregung machte, Rohöl einzuführen und Tank-und Raffinationsanlagen zu errichten. "Auf diese Weise würden, wenigstens in normalen Zeiten, die Frachtansätze niedriger stehen und die hohen Raffinationsgewinne dem eigenen Lande zufallen, das mit seiner blühenden chemischen Industrie ohnehin alle Nebenprodukte verwenden und verarbeiten könnte. "

Es ist angezeigt, dass bei der Errichtung und dem Betriebe der Rohölraffinerie in Rotkreuz in erster Linie schweizerische Erdölchemiker herangezogen werden. Auf Anregung des Präsidenten wurde in der letzten Vorstandssitzung eine Intervention der V.S.P. beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement in Aussicht genommen in dem Sinne, dass für ausländische Erdölchemiker keine Aufenthaltsbewilligung erteilt wird, bevor nicht geeignete schweizerische Fachleute berücksichtigt worden sind.